

Einige neue oder wenig bekannte Lycaenen-Formen (Lep.).

Von Prof. Dr. L. G. Courvoisier, Basel.

1. *Argus* Schiff. (*Argyrognomon* Bgstr.) f. *naruenta* m.

In meinen „Entdeckungsreisen“ (Stuttgarter ent. Ztschr. 1910, Nr. 16) erwähnte ich eine eigentümliche ♂-Form von *Argus* Schiff. aus Nartün, welche von geringer Größe, oben dunkelblau, breit schwarzrandig, unten weißlich sei. Ich erteilte damals für sie vorläufig keinen eigenen Namen, weil die Zahl (vier) meiner Exemplare zu klein erschien, um darauf eine neue Lokalform neben den vielen bereits aufgestellten zu gründen. Jetzt aber sind mir durch Herrn Baron Dr. von Rosen sieben weitere ♂♂ (und ein ♀) aus derselben Gegend zur Beschreibung überlassen, welche der staatlichen entomologischen Sammlung in München gehören. Die elf Exemplare weichen von allen anderen mir bekannten Formen durch folgende gemeinsame Merkmale ab: geringe Größe, indem nur drei bis 27 mm Flügelspannung zeigen, die übrigen höchstens 23–24 mm erreichen; dunkelblaue Oberseite mit oft stark schwärzlich bestäubten Adern; ungewöhnlich breite schwarze Flügeläume; längs des Hinterrandes stets einige starke schwarze Zacken in die blaue Fläche hineinragend, bei einzelnen als getrennte Flecken vom Saum abgelöst. — Die Unterseite bei gut erhaltenen Stücken durchweg hellgrau, fast weiß, mit breiter grünlicher Wurzelbestäubung, kräftigen Bogenaugen, lebhafter rotgelber Randbinde, zumal der Hinterflügel, wo sie meist ununterbrochen ist, und mit sehr großen Silberaugen. — Das einzige dazu gehörige ♀ mißt nur 20 mm, ist oben dunkelbraun, mit schwachen rotgelben Randflecken der Hinterflügel, unten hellgrau, mit breiter weißer Zone zwischen den Bogenaugen und der zusammenhängenden roten Randbinde aller Flügel, mit lebhaften Silberaugen.

2. *Aegon* Schiff. f. *carinthiaca* m.

Zuerst aus Kärnten, dann aus Tirol, Kroatien, der Herzegowina erhielt ich eine Serie unter sich gleich beschaffener, von allen mir bekannten sonstigen Vertretern der Spezies merklich abweichender

männlicher Exemplare. Sie sind neben Stücken der Fruhstorferschen Form *Lydiades* die größten der zirka 300 *Aegon* meiner Sammlung, das kleinste 24; die größten 31 mm messend. Ihre Oberseite ist viel dunkler violett, als bei gewöhnlichen Stücken. Besonders tritt bei ihnen der stets mindestens 2, oft 3 und bei einem fast 4 mm breite schwarze Saum aller Flügel hervor, der einwärts ziemlich plötzlich aufhört und nur längs der Adern feine schwarze Strahlen schickt. In den Vorderflügeln stehen bei den meisten deutliche schwarze Mittelmonde. — Die Unterseite ist bei allen grauweiß mit sehr markierten Ocellen, fast zusammenhängender, lebhaft rotgelber Außenrandsbinde, aber mit rußig überdecktem Vorderflügel-saum. — Einige wenige dazu gehörige ♀♀ zeigen oben nur schwach entwickelte Randmonde der Hinterflügel, eben angedeutete der Vorderflügel; unten die bei den landläufigen Stücken meist vorhandene weiße Zone zwischen Bogenaugen und Randmonden rußig verdeckt.

3. *Aegon* Schiff. f. *kiliassii* Christ.

Diese früher unbeachtet gebliebene, in meinen „Entdeckungsreisen“ (Nr. 18) erwähnte Form, welche Dr. Christ als „besondere Lokalform von Tarasp“ auffaßte, glaube ich in einer Anzahl männlicher Exemplare zu erkennen, die ich vom Gardasee und aus Cogne besitze. Sie sind allerdings nicht so klein wie die Christschen, sondern messen alle 22—25 mm. Aber sonst stimmen sie mit jenen der Beschreibung nach ganz überein, welche lautet: „Auf den breiten weißen Flügelrand folgt nach innen eine breite schwarze Zone, die sich strahlig nach der Basis der Flügel verliert, so daß oft nur $\frac{1}{3}$ oder $\frac{1}{2}$ der Flügeloberfläche für ein sehr dunkles, feuriges Blau übrig bleibt. Die Unterseite ist etwas dunkler als bei Exemplaren der Ebene.“ In der Tat ziehen bei meinen Stücken dunkle Fortsätze den Adern entlang gegen die Flügelwurzeln und lassen zwischen sich nur einzelne Keile von leuchtendem Violett frei.

4. *Aegon* Schiff. ab. ♂ et ♀ *inornata* m.¹⁾

Vollkommenes Fehlen der Silberaugen auf der Unterseite der Hinterflügel ist das Hauptmerkmal jener *Aegon*-Aberration, welche Meisner 1818 „*aegidion*“ benannt hat, und welche bisher immer verkehrterweise zu „*Argus* Schiff.“ gezogen worden ist. „*Aegidion*“ ist eine kleine, dunkle, alpine Form. Nun kommt es sehr selten auch

¹⁾ Anmerkung während der Korrektur. Erst jetzt ist mir Nr. 19 der diesjährigen Gubener Entomologischen Zeitschrift zu Gesicht gekommen, in welcher Herr Arnost Grund für diese Form bereits den Namen „*inornata*“ erteilt hat, so daß sein Autorname dafür gelten muß.

bei Exemplaren tieferer Regionen vor, daß sie der Silberaugen entbehren. Ich besitze davon ein ♂ und ein ♀ und schlage dafür den Namen „*inornata*“ vor, analog der von Grund für eine gleiche Aberration bei „*Argus* Schiff.“ erteilten gleichlautenden Benennung.

5. *Baton* Bgstr. ab. ♀ *rubripuncta* m.

Aus Wan (Armenien) erhielt ich durch die Firma Staudinger ein ♀ von *Baton*, das oben im analen Teil des Außenrands drei schöne rote runde Flecken trägt, einen größeren mittleren und zwei kleinere zu dessen Seiten. Es ist dies ein seltenes Analogon zum Auftreten roter Hinterflügelmonde bei blauen ♀♀ anderer *Lycaenen*.

6. *Orion* Pall. ab. ♀ *rubrifasciata* m.

Ein schlesisches Stück meiner Sammlung zeigt oben, einwärts von den hell umsäumten dunkeln Randpunkten der Hinterflügel, eine genau der rotgelben Randbinde der Unterseite entsprechende zusammenhängende rötliche Zone.

7. *Lycidas* Trapp. ab. *rubrimaculata* m.

Ein von mir am 14. Juli 1895 unterhalb Berisal (Wallis) gefangenes ♂ zeigt auf beiden Hinterflügelrändern je vier rot eingefasste schwarze Punkte — ein Analogon zu *Aegon* f. *bella* H. S. (*rufomaculata* Rev., *calabrica* Tur., *casaiacus* Chapm.); ferner zu *Icarus* f. *rufopunctata* Neub., *Coridon* f. *suavis* Schultz, *Anteros* f. *pupillata* Aign.

8. *Isaurica* St. f. ♂ *latimargo* m.

Eine russisch-armenische Form, die ich ebenfalls durch die Firma Staudinger erhielt; von der Stammform verschieden durch sehr breite schwarze Flügelsäume, die einwärts scharf begrenzt sind; unten durch kräftiger entwickelte Ocellen und Randmonde, einen breiten, langen, bis gegen die Wurzel reichenden weißen Wisch der Hinterflügel und deutlicher, wenn auch unterbrochene, rotgelbe Randbinde.

9. *Venus* St. f. *wiskotti* m.

In der Iris (1. September 1911, p. 105, T. II, F. 7) habe ich aus Nartın eine *Lycaena* beschrieben und abgebildet, welche ich damals als eine *Icarus*-Form auffaßte. Seither sind mir, nachdem ich Gelegenheit gehabt habe, eine sehr große Zahl von Stücken der Spezies „*Venus*“ zu untersuchen, Bedenken über die Zugehörigkeit jener Form zu „*Icarus*“ gekommen und ich glaube jetzt, sie zu „*Venus*“ rechnen zu müssen, von deren Stammform sie sich immerhin durch die sehr dunkle Unterseite und auffallend entwickelte weiße Wische der Hinterflügel unterscheidet.

10. *Bellargus* — *Hylas* — *Hybrid*.

Nicht mit vollkommener Sicherheit, aber mit größter Wahrscheinlichkeit fasse ich als einen solchen Bastard einen aus Autun (Frankreich) stammenden ♂ meiner Sammlung auf, den ich anfänglich unter den *Hylas* stecken hatte. Erst die Entdeckung feingescheckter Fransen veranlaßte mich, genauer zu untersuchen und zu vergleichen und schließlich das Stück als *Hybrid* zu bezeichnen. — Der Flügelschnitt ist eher derjenige des *Hylas*, d. h. die Vorderflügel sind lang gestreckt, die Hinterflügel am Apex leicht eckig. Die Oberseite ist nicht lebhaft lilablau, wie bei *Bellargus*, sondern silberblau, wie meist bei *Hylas*. Von den schwärzlichen Außenrandspunkten, die beim *Bellargus* äußerst selten gänzlich fehlen, ist keine Andeutung wahrzunehmen. Deutlich sind dagegen, zumal an den Vorderflügeln und an mehreren Stellen der Hinterflügel, feine schwärzliche Ausläufer der Adern, welche die weißen Fransen bis zu deren äußerstem Rand durchziehen — ein beim *Hylas* nie zu beobachtendes Charakteristikum des *Bellargus*. — Die Unterseite läßt diese gescheckten, hier braunen Fransen noch reichlicher und deutlicher erkennen. Sie ist durchweg hellbrännlich, an den Hinterflügeln um eine Schattierung dunkler. Die Flügelwurzeln sind breit und intensiv blaugrün bestäubt. Die Vorderflügel entbehren der bei *Hylas* stets, bei *Bellargus* nur ganz ausnahmsweise fehlenden zwei Wurzelaugen, während die Hinterflügel die vier regulären Wurzelaugen der Lycaenen trotz der metallischen Bestäubung gut erkennen lassen. Die übrige Zeichnung ist auf den Vorderflügeln reduziert: es stehen hier nur je fünf kleine Bogenaugen; die Hinterflügel dagegen haben deren acht, alle gut entwickelt. Der weiße Wisch der Hinterflügel, der bei beiden Spezies sehr verschieden ausgeprägt sein kann, ist hier mäßig lang und breit und sticht aus der hollen Grundfarbe wenig heraus. Die ganze Randmarkierung endlich: innere Randmonde, rotgelbe Fleckenkette und äußere Randmonde, ist an den Vorderflügeln ganz schwach, an den Hinterflügeln nur mäßig entwickelt. Auffällig ist besonders die lebhaft an *Hylas* erinnernde Aufhellung der Flügelsäume, zumal der Hinterflügel, welche bei *Bellargus* äußerst selten ist. — So zeigt das Stück im ganzen mehr *Hylas*-Merkmale; aber die gescheckten Fransen deuten entschieden auf eine Vermischung mit *Bellargus*.

11. *Sarta* Alph. ab. ♀ *pupillata* m.

Ein mir von der Firma Staudinger geliefertes prachtvolles großes ♀ aus dem Juldus hat unten längs des Außenrands beiderseits in je fünf schwarzen Randpunkten grünlichblau leuchtende Metall-

pupillen — ein Vorkommnis, das trotz der zweifellosen Zugehörigkeit dieser Spezies zur *Bellargus*-Gruppe in überraschender Weise auch auf eine Verwandtschaft mit der *Argus*-Gruppe hinweist.

12. *Damon* Schiff. f. ♂ et ♀ *merzbacheri* m.

18 ♂♂ und vier ♀♀ einer aus Dscharkent (Iligebiet) in die staatliche Sammlung in München gelangte Merzbachersche Ausbeute, die ich determinieren durfte, unterscheiden sich nicht unwesentlich von europäischen *Damon*. Durchschnittlich sind sie kleiner; doch erreichen einige ♂♂ bis 35 mm Flügelspannung. Die Oberseite der ♂♂ ist in der Hauptsache schwärzlichbraun. Innerhalb dieser dunkeln Färbung erkennt man die einzelnen Adern noch als schwärzliche Linien. Blau — aber deutlicher grünblau als bei unseren *Damon* — sind nur die Flügelwurzeln und angrenzende Partien der Disci, oft so, daß nur das basale Drittel, selten die Hälfte oder etwas mehr von den Flügelspreiten blau erscheint. Bei manchen strahlt das Blau noch etwas in die breitudunkeln Säume hinein; auch findet sich ab und zu eine weitere, aber allerdings äußerst dünne bläuliche Bestäubung der dunkeln Teile. Einige wenige zeigen in der analen Ecke des Außenrands zwei bis drei leuchtende blaue Punkte, Analogie jener beim weiblichen *Damon* ausnahmsweise beobachteten, bei *Esper* (T. 62, F. 4) bereits abgebildeten, weißen oder bläulichen Randpunkte, welche Reverdin zur Aufstellung der Ab. „*maculata*“ veranlaßt haben. — Die Unterseite weicht kaum irgendwie von derjenigen unserer *Damon*-♂♂ ab; sie ist bei stark verdunkelter Oberseite meist auch dunkler und grauer, als bei weniger verdunkelter. Der weiße Strahl der Hinterflügel ist stets sehr grell. — Die ♀♀ sind oben einfach braunschwarz wie die unserigen; unten sind sie dunkler. Auffallend, weil bei den unserigen kaum je beobachtet, ist bei allen vier ♀♀ das Vorhandensein von drei bis vier keilförmig nach außen sich verbreiternden, sehr dunklen Wischen, welche auf der Unterseite im hinteren Teil des Vorderflügelsaums stehen. Übrigens finden sich Spuren ähnlicher dunkler Flecken auch bei einzelnen ♂♂ aus Dscharkent.

13. *Alexis Poda* (*Cyllarus* Rott.) ab. ♀ *caerulea* m

Die ♀♀ dieser Art sind — wenn es sich nicht um die braunschwarze Form *andereggii* Rühl (die ich aus Wallis, Tessin, Seealpen, Niederösterreich und Kroatien besitze) oder um die tiefblau schwarze Form *nigra* m. handelt, in der Regel mehr oder weniger von den Flügelwurzeln aus in die Disci hinein blau angelaufen. Von Wien besitze ich aber ein ♀, bei dem nur noch die Apices und die

äußersten Säume aller Flügel braunschwarz, alle übrigen Partien so blau sind wie beim ♂.

14. *Sebrus* B. ab. ♂ *plumbeus* m.

Ein von mir am 21. Mai 1911 bei Saillon (Wallis) gefangenes tadelloses ♂ hat nicht die prächtig leuchtende, tief stahlblaue Oberseite, wie sie sonst frischen ♂♂ eigen ist, sondern ist bleigrau mit nur mattem Glanz.

15. *Alcon* F. ab. ♂ *latimargo* m.

Ein am 10. Juni 1913 unweit Basel unter vielen anderen normal aussehenden Stücken erbeuteter ♂ zeigt, bei allgemein sehr dunkelblauer Oberseite, bis 2 mm breite schwarze Säume aller Flügel und von jenen ausgehend, den Adern folgende, 3—4 mm lange schwarze Keile. Unten ist er so dunkel wie kein einziger meiner vielen übrigen ♂♂.

16. *Arion* L. ab. ♂ *grisea* m.

Ein von Gerings 1911 bei Mentone gefangener, großer, breit schwarz umsäumter und stark gezeichneter, sogar mit überzähligen Flecken der Oberseite versehener ♂ ist hier hellgrau mit ganz leichtem rosa Schimmer, unten hellgelblichgrau, wie es für die Form *ligurica* Wagn. typisch ist.

Im Anschluß will ich noch einige gynandromorphe Aberrationen beschreiben; dabei aber an die früher von mir geschilderten Zwitter von *Tithonus* Hb. (*Eros* O. — Stuttg. Ent. Ztschr. 1910, Nr. 27, und Iris 1911, p. 104, T. II, F. 6) und *Bellargus* (Stuttg. Ent. Ztschr. 1910, Nr. 32) erinnern.

Neu sind folgende Exemplare meiner Sammlung:

17. *Aegon* Schiff. aus Wien.

Kleines Exemplar, Flügelspannung 21 mm. Streng bilateral geteilt; rechte kleinere Hälfte männlich, linke etwas größere weiblich. Rechts die Oberseite ziemlich dunkel violett, mit 1 mm breitem schwarzem Saum beider Flügel und leicht schwärzlichen Adern. Links Oberseite braun, mit schwachem dunkelblauem Schimmer, Außenrand mit fünf schwärzlichen Punkten, von welchen der zweithinterste einwärts von einem deutlichen roten Halbmond eingefast ist, während seine beiden Nachbarn nur schwach rötlich umsäumt sind. Unterseite beidseits nahezu gleich. Grundfarbe hellbräunlich, doch rechts entschieden etwas heller; an beiden Vorderflügeln, zwischen den Bogenaugen und der rechts schwächer, links stärker entwickelten rotgelben Randbinde eine

Anzahl weißer Keile; an beiden Hinterflügeln zwischen den Bogenaugen und der ebenfalls links lebhafteren rotgelben Randbinde eine breite weiße Zone; Silberaugen links größer.

18. *Aegon* Schiff. aus Hamburg.

Flügelspannung 28 mm. Bilateral, rechte etwas kleinere Hälfte männlich, linke weiblich. Rechts Oberseite violett, mit 1 mm breiten schwarzen Flügelsäumen. Gegen den Analwinkel stehen im Saum ein größerer, einwärts eben merkbar rötlich umsäumter und ein kleinerer schwarzer Randpunkt. Links Oberseite rein braun; auf dem Vorderflügel eine Kotte eben angedeuteter rotgelber Randmonde; auf dem Hinterflügel fünf getrennte, schwarze Randpunkte einschließende, leuchtende rotgelbe Halbmonde. Unterseite beidseits gleich: Grundfarbe hellbräunlich, Vorderflügel ohne Weiß, Hinterflügel mit schmaler weißer Zone außerhalb der Bogenaugen. Rotgelbe Randbinde an allen vier Flügeln lebhaft, zusammenhängend. Silberaugen an beiden Hinterflügeln gleich gut ausgeprägt.

19. *Icarus* Rott, von Bartel erhalten (Herkunft: Hamburg?).

Streng bilateral, links männlich, rechts weiblich. Flügelspannung 30 mm, ♀-Hälfte etwas kleiner. Linke Oberseite von gewöhnlicher blauer Icarusfarbe; linke Unterseite: Vorderflügel sehr hellgrau, Hinterflügel eine Nuance dunkler; alle typischen Wurzel- und Bogenaugen sowie Mittelmonde vorhanden, aber ebenso wie die rotgelbe Randbinde und die gesamte Randzeichnung beider Flügel durchweg blaß, der weiße Hinterflügelwisch klein, undeutlich. Rechts Oberseite braun, ganz leicht bläulich überhaucht; beide Flügel mit einer Kette rotgelber Randflecken; am Hinterflügel stehen außerhalb dieser Flecken fünf schwarze, außen blau umsäumte Punkte. Unterseite: an beiden Flügeln annähernd gleiche braune Grundfarbe; auch hier die ganze typische Zeichnung vorhanden, aber ebenso wie der weiße Hinterflügelwisch und die rotgelbe Randbinde beider Flügel gut entwickelt.

20. *Bellargus* Rott.

Von mir selbst am 19. Mai 1911 bei Vernayaz im Wallis erbeutet. Flügelspannung 30 mm. Rechts vorwiegend männlich, links ganz weiblich; linke Hälfte beträchtlich größer. Rechto Hälfte von der typischen Blaufärbung des ♂; nur im Hinterflügel ein dunkelbrauner Keil, der, im äußersten Teil der Mittelzelle beginnend, die Gegend der zwei vorderen Medianadern einnimmt, am Flügelsaum breit endet und hier ein vorderes und ein hinteres, je von einem inneren und einem äußeren kleinen schwarzen Punkt begrenztes, rotes Auge zeigt. Linke Hälfte von *Ceronus*-Färbung, dunkelblau,

mit einzelnen unregelmäßigen, braunschwarzen radiären Streifen. Am Vorderflügel in der Mitte des Außenrands zwei undeutliche rötliche Flecken. Am Hinterflügel drei große leuchtende und zwei winzige rote Flecken, alle außen von schwarzen Randpunkten begrenzt. Die Unterseite beidseits ähnlich: Vorderflügel grau, Hinterflügel braun; je ein Wurzelauge der Vorderflügel. Die verschiedenen Augen und Punkte sowie die rotgelbe Randbinde beidseits gut entwickelt, links aber entschieden kräftiger.

21. *Hylas* Esper. aus Wien.

Flügelspannung 31 mm. Quergeteilter Zwitter; Vorderflügel männlich, von der typischen silberblauen Färbung, ohne Besonderheit. Hinterflügel weiblich, sehr auffallend beschaffen, beidseits genau gleich: Flügelwurzeln leuchtend reinblau, Disci und Säume matter hellblau; beide Disci in allen Intervascularräumen durchzogen von 3—5 mm langen, bis 1 mm breiten, braunen Strahlen, welche 1—2 mm vor einer eigentümlichen Randverzierung aufhören. Diese besteht beidseits aus 7 hohen, einwärts schmal schwarz umrandeten, spitzdachartigen, grellroten Halbmonden, welche auf der schwarzen Saumlinie stehen und auswärts je einen schwarzen runden Randpunkt umgeben. Diese roten Spitzdächer entsprechen in ihrem ganzen Verhalten genau den rotgelben Halbmonden, die bei gewöhnlichen braunen ♀♀ auf den Säumen der Hinterflügel stehen und zugleich den bei den *Hylas*-♂ und ♀ sehr verschieden ausgeprägten rotgelben Randmonden der Unterseite. Die beschriebenen Eigentümlichkeiten: zahlreiche braune Streifen und rote Halbmonde auf der sonst blauen Oberseite, lassen keinen Zweifel daran zu, daß es sich bei diesem Stück um einen vorn männlichen, hinten weiblichen Zwitter handle. — Die Unterseite bietet mit ihrer an den Vorderflügeln helleren, an den Hinterflügeln dunkleren bräunlichen Färbung und mit ihren Zeichnungsmerkmalen nichts Ungewöhnliches.

22. *Damon* Schiff. vom Bisamberg bei Wien 1898, durch Herrn Hauptmann Hirschke erhalten.

Flügelspannung 32 mm. Streng bilateral, rechts männlich, links weiblich, rechte Hälfte wenig größer. Rechts Oberseite von gewöhnlichem Damonblau mit dunkleren Säumen, von welchen aus eine schwache schwärzliche Bestäubung den Adern folgt. Links Oberseite dunkelbraun, am Analrand mit drei weißlichen Fleckchen (ab. *maculata* Rev.). — Unterseite: rechts Vorderflügel heller, Hinterflügel dunkler bräunlichgrau, links beide Flügel dunkel rötlichbraun. Alle

Flügel mit je sechs Augen; diese aber, wie der weiße Hinterflügelstrahl, links entschieden kräftiger.

23. *Sebrus* B.

Ein von Wulschlogel im Mai 1907 bei Saillon (Wallis) gefangenes ♀, das sonst von der Norm nicht abweicht, zeigt mitten im Braun des linken Vorderflügels einen 8 mm langen blauen, also männlichen Längsstrahl.

Wissenschaftliche Ergebnisse der Bearbeitung von O. Leonhard's Sammlungen.¹⁾

By E. Meyrick (Marlborough).

4. *Micro-Lepidoptera* from Tunis.

A small collection of *Micro-Lepidoptera*, collected by Mr. Dannehl in March to May 1911 near the city of Tunis, belonging to Herr Otto Leonhard, has been submitted to me for examination through the kindness of Dr. Walter Horn of the Deutsches Entomologisches Museum. The following is a list of the species, with descriptions of those forms which appear to be new.

Alucita probolias Meyr. One specimen.

Agdistis staticis Mill. Two specimens.

Tortrix trivialis, nov. spec.

♂. 16 mm. Head and thorax light brownish-ochreous. Palpi $1\frac{1}{2}$, pale ochreous irrorated with fuscous. Antennal ciliations 1. Abdomen pale grey, anal tuft ochreous-whitish. Forewings moderate, suboblong, costa anteriorly moderately arched, posteriorly nearly straight, costal fold extending from base to $\frac{2}{5}$, very slight, somewhat enlarged with scales except towards base, apex obtuse, termen very faintly sinuate, almost straight, nearly vertical; pale brownish-ochreous, faintly strigulated with a hardly darker shade; costal fold ferruginous-brown; central fascia ferruginous-brown, oblique, on costal third rather narrow, in disc dilated posteriorly to form a quadrate ill-defined patch, on dorsal third obsolete; costal patch ferruginous-brown, suffused, indistinctly connected anteriorly with discal patch of central fascia, and extending on costa almost to apex; cilia pale whitish-ochreous, on costa mixed with ferruginous-brown. Hindwings pale grey; cilia grey-whitish, with greyish subbasal shade.

¹⁾ Nr. 1 siehe Ent. Mitt. I, 1912, p. 9; Nr. 2 ibid. p. 333; Nr. 3 ibid. p. 341.
Entomol. Mitteilungen II. 20